



Pressemitteilung

Salzburg, 19. Jänner 2022

„Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss: Kooperation von Salzburger Landestheater und Salzburger Kulturvereinigung in der Spielzeit 2022/2023

Das Salzburger Landestheater bringt in Kooperation mit der Salzburger Kulturvereinigung zu deren 75-jährigem Bestehen Richard Strauss' „Rosenkavalier“ auf die Bühne. Mit der Produktion in der Felsenreitschule wird eine gute Tradition der Kooperation fortgesetzt. Premiere ist am 1. Oktober 2022.

Das musikalisch und szenisch anspruchsvolle Werk, das für jedes Haus eine große Kraftanstrengung darstellt, werden Musikdirektor Leslie Sukanandarajah und Regisseur Roland Schwab realisieren. Schwab arbeitet dafür erneut mit dem Bühnenbildner Piero Vinciguerra zusammen. Das Team konnte in der Felsenreitschule bereits mit der Erfolgsproduktion „Lohengrin“, die zweifach für den Österreichischen Musiktheaterpreis 2021 nominiert wurde, das Publikum begeistern.

„Die Zeit, die ist ein sonderbar Ding. Wenn man so hinlebt, ist sie rein gar nichts. Aber dann auf einmal, da spürt man nichts als sie.“ Über allem schweben die Ahnung von unaufhaltsamer Veränderung und das Gefühl eines neuen Beginns. Solch ein Gefühl beschleicht auch die Feldmarschallin, als sie eines Morgens im Bett mit ihrem Liebhaber Octavian liegt. Als das intime Tête-à-Tête vom ungehobelten Baron Ochs gestört wird, überschlagen sich die Ereignisse. Octavian wird unversehens zu dessen Brautwerber ernannt und soll als Rosenkavalier um die Hand der jungen Sophie Faninal anhalten. Doch bei der Rosenübergabe verlieben sich Brautwerber und Braut ineinander.

Mit viel Wiener Lokalkolorit vereint sich in Richard Strauss' und Hugo von Hofmannsthals „Rosenkavalier“ eine Komödie um Liebesirrungen und –wirrungen mit schwungvollem Walzer, turbulenter Komik und großem Tiefsinn. Zu den kleinen Problemen des Alltags gesellen sich in dieser Oper die existentiellen Fragen nach Zerbrechlichkeit von menschlichen Beziehungen und gesellschaftlicher Ordnung und verbinden sich zu einem der menschlichsten und ergreifendsten Erzählungen der Operngeschichte.